

**Die Redaktion der *Studia Germanica Gedanensia*  
lädt  
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein, zum 36. Band der Zeitschrift  
beizutragen.**

Thema des Bandes:

***Unterwegs und zurückgeseht – Zugänge zum Werk von Helga M. Novak***

Der für das Jahr 2017 geplante Band der *Studia Germanica Gedanensia* wird sich mit dem Werk der Schriftstellerin Helga M. Novak (1935-2013) beschäftigen. Anliegen der Publikation ist es, den Facettenreichtum der literarischen Arbeit Novaks zu entfalten und die Bandbreite an Zugängen zu ihrem Schaffen auszuschreiten. Im Zentrum steht dabei die Frage nach Spezifik und Eigenart des Werkes, die erst ein Vergleich mit anderen Autorinnen und Autoren deutlich werden lässt. Als Orientierungshilfe und Anregung für mögliche Beiträge seien hier einige Aspekte genannt, die näherer Betrachtung wert sind:

- Als eines der zentralen Themen des Werkes von Helga M. Novak kann **der Nomadismus** angesehen werden, der eng mit dem Motiv der Rebellion verbunden ist. So äußert sich in den autobiographischen Romanen die Auflehnung der Protagonistin gegen repressive Verhältnisse im oftmals fluchtartigen Verlassen einer unerträglich gewordenen Situation. Kalte Nähe in der Familie und Sehnsucht nach der „wildem Ferne“ bilden bereits im ersten Roman „Die Eisheiligen“ ein Oppositionspaar, das sich im gesamten Werk als Gegensatz zwischen Macht- und Gewaltverhältnissen auf der einen und ungebändigtem, anarchischem Leben auf der anderen Seite manifestiert. Wie konstruieren Novaks Texte die Welterfahrung als Fremd- und Selbsterfahrung, wie thematisieren sie **Migration** und **Exil**?
- Helga M. Novak begeisterte sich als junge Frau für den Sozialismus und interessierte sich trotz ihrer scharfen Kritik an der DDR auch später für gesellschaftliche Aufbrüche und revolutionäre Umwälzungen, Rätekommunismus und Syndikalanarchismus. Wie äußern sich diese **politischen Ideen** (in Konfrontation mit Versuchen, sie zu realisieren) in ihrem literarischen und publizistischen Werk?
- Ihrem ersten, 1963 in Reykjavik veröffentlichten Gedichtband gab Helga M. Novak den Titel „**Ostdeutsch**“. Welche Konnotationen enthält diese Zugehörigkeit und Selbstzuschreibung? Wie prägt sie das Werk der Dichterin? Was versteht Novak unter „Osten“ und „Westen“? Wie reflektiert sie Ost-West-Begegnungen?
- Helga M. Novak hat davon gesprochen, dass sie größere Texte nicht fortlaufend schreibe, sondern sporadisch einzelne Teile (Szenen, Gespräche, Monologe, Berichte, Gedichte) verfasse, die sie später zu einem Ganzen zusammenfüge. In welcher Weise beeinflusste dieses Verfahren die **Struktur**, die **Narration** und schließlich die Semantik ihrer Texte? Und wie verhält es sich mit dem Moment des **Dokumentarischen**, das ihre literarische Arbeit prägte und das sie mit der Bildkraft einer Fotografie verglich?
- Wolf Biermann nannte Helga M. Novak „die zärtlich-schroffste Dichterin“. Wie ihm ist auch vielen anderen Lesern und Kritikern das originelle und eindringliche Nebeneinander von Sensibilität und Rauheit, Sinnlichkeit und Lakonismus in ihrer **Sprache** aufgefallen. Sie selber rückte ihr Schreiben in die Nähe des Expressionistischen: „Rausgehauen, rausgeplatzt, rausgebrüllt: Distanz nur durch die Verkürzung.“ Wer sich dieser Arbeit an und in der Sprache analysierend nähert, darf Aufschlüsse

vieler Art erwarten. Bilder, Wortspiele und Lexik sind in den Blick zu nehmen und in ihrer Dynamik zu erschließen. Dass Novak in ihrer Lyrik Fachsprachliches verwendet (wie die Jägersprache in „Silvatica“), fällt auf und steht in Korrespondenz zu den poetologischen Debatten ihrer Zeit.

- Worin besteht Novaks Beitrag zur Entwicklung literarischer Gattungen und Formen wie der **Autofiktion**, der **politischen Dichtung**, der **Ballade** und des **Erzählgedichts**, der **Naturlyrik** und des **Hörspiels**?
- Welche **Lektüren** waren für sie von Bedeutung? Lässt sich der Einfluss von Bertolt Brecht auf ihre Lyrik genauer beschreiben? Wie verarbeitete sie antike Mythen? Was interessierte sie an isländischer oder auch an polnischer Literatur?
- Wie funktioniert **Komik** in ihrem Werk?
- Thematisiert werden können (etwa anhand von Briefwechseln) Helga M. Novaks inter- und außertextuelle **Beziehungen zu zeitgenössischen Schriftstellern und Künstlern** wie Horst Karasek, Andreas Reimann, Sarah Kirsch, Kurt Bartsch, Wolf Biermann, Jürgen Fuchs, Klaus Schlesinger, Elisabeth Borchers, Günter Grass, Natascha Ungeheuer, Bernd Markowsky u. a.
- Von hohem Interesse sind überdies Studien zur **Entstehung** einzelner literarischer Arbeiten, zur **Veröffentlichungs- und Rezeptionsgeschichte** sowie zur **Geschichte ihres Nachlasses**, den in wesentlichen Teilen das Deutsche Literaturarchiv in Marbach aufbewahrt.
- Darüber hinaus können Beiträge eingereicht werden, die den **Kontext** thematisieren, in dem sich das Werk von Helga Novak verortet, etwa zur Situation und zum Schaffen ausgebürgerter Schriftsteller aus der DDR nach 1989 oder zur Aufarbeitung von Stasi-Verstrickungen nach 1989 als literarischem Thema.

### **Abgabefrist für die Beiträge ist der 31. Mai 2017.**

Ihren Aufsatz, einschließlich einer Kurzbiographie (bis zu 7 Zeilen) und mit Angabe der Dienstanschrift sowie der E-Mail-Adresse, schicken Sie bitte per Post in 2 Exemplaren an:

**Studia Germanica Gedanensia (Literaturheft)**  
**Uniwersytet Gdański**  
**Instytut Filologii Germańskiej**  
**ul. Wita Stwosza 51**  
**(PL) 80-308 Gdańsk**

Legen Sie den Beitragsexemplaren auch zwei unterzeichnete Autorenerklärungen bei. Diese können unter „oświadczenie – Autorenerklärung“ von der SGG-Homepage heruntergeladen werden:

[http://fil.ug.edu.pl/strona/35469/studia\\_germanica\\_gedanensia\\_editorial](http://fil.ug.edu.pl/strona/35469/studia_germanica_gedanensia_editorial)

Eine weitere, digitale Fassung im WORD- bzw. RTF-Format senden Sie bitte per E-Mail als Anhang an die Herausgeberin des Bandes: Prof. UG, dr hab. Marion Brandt (filbr@univ.gda.pl).

Richtlinien zur Manuskriptgestaltung finden Sie unter:

[http://fil.ug.edu.pl/strona/54902/wskazowki\\_redakcyjne\\_tom\\_literaturoznawczy\\_-\\_richtlinien\\_zur\\_manuskriptgestaltung\\_fur](http://fil.ug.edu.pl/strona/54902/wskazowki_redakcyjne_tom_literaturoznawczy_-_richtlinien_zur_manuskriptgestaltung_fur)

Für den in *Studia Germanica Gedanensia* veröffentlichten Artikel erhalten die AutorInnen 8 Punkte (2016).

Weitere relevante Hinweise finden Sie auf der Homepage der *Studia Germanica Gedanensia*

Prof. UG, dr hab. Marion Brandt